

Metropolen sollen Tunnel zahlen

Bürgerunion fordert engere Zusammenarbeit mit Hamburg, Hannover und Bremen

wu Soltau. Die Bürgerunion fordert eine stärkere Zusammenarbeit mit den Metropolregionen. Das gelte für die Stadt Soltau, aber auch die Heide-Region als Zusammenschluss der Nordkreis-Kommunen und den gesamten Heidekreis. „Dabei müssen wir selbstbewusster auftreten“, sagte Dr. Hans Willenbockel am gestrigen Dienstagmittag nach der Mitgliederversammlung der Wählergemeinschaft. Diese intensivere Vernetzung mit Hamburg, Hannover und Bremen sei eine Hauptaufgabe der Politik für die Zukunft, betonte der Vice-Vorsitzende, als er die Ergebnisse mit dem Vorsitzenden Thorsten Schröder sowie Beisitzer und Kreisstags-Fraktionschef Dr. Raimund Sattler vorstellte.

„Wir sind Hamburgs Tor zum Süden, Hannovers Tor zum Norden und Bremens Tor nach Osten“, stellte Willenbockel klar: Doch eine Zusammenarbeit mit den Metropolen dürfe keine Einbahnstraße sein – so wie das bisher bei der Wasserförderung in der Heide durch Hamburg sei.

„Wir erwarten von den Zentren eine Unterstützung bei der Gewerbeansiedlung und beim Erhalt und Ausbau unserer Infrastruktur“, betonte Willenbockel. Das gelte beispielsweise beim Ausbau der Bahnstrecken. So dürfe Soltau dann nicht nur durch stärkeren Güterverkehr aus Richtung Bremen belastet



Dr. Raimund Sattler (von links), Thorsten Schröder und Dr. Hans Willenbockel erläutern die Ergebnisse der Mitgliederversammlung der Bürgerunion.

Foto: wu

werden, die Metropolen müssten sich auch an erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen und Lärmschutz beteiligen. „Eine Lösung könnte ein Tunnel sein, um die Bahnlinie durch Soltau unter die Erde zu bringen.“

Nach Ansicht der Bürgerunion müsste die Heide außerdem überlegen, wie man auch im Norden als Metropolregion Hamburg erkennbar sei. Für viele Unternehmen sei die „prestige-

geträchtigte Adresse Hamburg“ wichtig – auch mit Blick auf internationale Verbindungen. Ein entsprechnender Zusatz könne da ein wichtiges Argument für Ansiedlungen sein.

Eine weitere Aufgabe der politischen Arbeit sieht die Bürgerunion in der Gestaltung der Ganztagschule. Die Wählergemeinschaft begrüßt den Ausbau. Es müsse aber überlegt werden, wie die Sportvereine

integriert würden, um so wichtige ehrenamtliche Strukturen zu erhalten, sagte Willenbockel. Denn sonst hätten die Vereine schlicht das Problem, dass ihnen die Kinder fehlten.

„Klinikum geschädigt“

In Rückblick gingen Schröder und Sattler auf die Diskussionen zur Umstrukturierung des Heidekreis-Klinikums ein.

Schröder kritisierte die schlechte Kommunikation, die Beschlüsse hinter verschlossenen Türen und die Geschäftsführung. „Das ist eine Katastrophe. Diese Geschäftsleitung schädigt das Klinikum und sorgt für massive Verluste“, sagte Schröder und erneuerte die Bürgerunionsforderung, die Geschäftsführer Norbert Jurczyk und Peter Lehmann abzulösen. Sattler kritisierte den inzwischen gescheiterten Kompromiss zur Kinderklinik, um einen Bürgerentscheid abzuwenden: „Wir sind von Dilettanten verschaukelt worden.“ Er kritisierte außerdem die Unwägbarkeiten durch die Umstrukturierung: „Wie das mit den Finanzen wird, wissen wir bis zum heutigen Tag nicht.“

Schröder bestätigt

Bei der Versammlung bestätigten die Mitglieder einstimmig Thorsten Schröder als Vorsitzenden. Ihm stehen wie bisher Dr. Hans Willenbockel und Karsten Brockmann als Stellvertreter zur Seite. Kassenwart ist jetzt Hans-Peter Tödter als Nachfolger von Dr. Raimund Sattler, Schriftführer Uwe Pöschmann, der Barbara Michel ablöste. Zum Vorstand gehören außerdem Pressewart Frank Wille als Nachfolger von Karin Thoroy sowie die Beisitzer Klaus Grimkowski-Seiler, Dr. Sattler, Holger Hagen und Waldemar Seißelberg.